

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 20 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Miklovičstraße Nr. 16; die Redaktion Winklerstraße Nr. 16. Erreichbar durch die Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unrentable Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amflicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr in Unterschischla Lorenz Bernik die mit der Allerhöchsten Entschliebung vom 24. November 1905 gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr- und Rettungswesens zuerkannt.

Den 5. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXI. Stück der slovenischen, das XXIII. Stück der italienischen, das XXV. Stück der slovenischen und das XXXI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes des Jahres 1917 ausgegeben und versendet werden.

Den 6. März 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXVIII. Stück des Reichsgezeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Stev. 8019.

Stev. 8019.

### Ukaz c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 7. marca 1917, stev. 8019,

**glede delne izpremembe za ljubljansko obmestje veljavnega najemnega in selilnega reda z dne 18. aprila 1890, dež. zak. stev. 10.**

Z ozirom na obstoječe izvenredne razmere določa se dogovorno s c. kr. višjim deželnim sodiščem za Štajersko, Koroško in Kranjsko delna izprememba § 2. za ljubljansko obmestje veljavnega najemnega in selilnega reda z dne 18. aprila 1890, dež. zak. stev. 10, da se ima najemni predmet šele do poludne 8. aprila 1917 izprazniti, ne pa že 8. februarja ali 8. marca 1917, kakor določa § 2. zgoraj omenjenega reda, oziroma tukajšnji ukaz z dne 28. januarja 1917, stev. 3830, dež. zak. stev. 3. Ta ukaz stopi v veljavo z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

**Henrik grof Attens s. r.**

### Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 7. März 1917, St. 8019,

**betreffend eine teilweise Änderung der für Laibach geltenden Miet- und Ausziehordnung vom 18. April 1890, L. G. Bl. Nr. 10.**

Mit Rücksicht auf die bestehenden außerordentlichen Verhältnisse wird im Einvernehmen mit dem k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain in teilweiser Abänderung des § 2 der für Laibach geltenden Miet- und Ausziehordnung vom 18. April 1890, L. G. Bl. Nr. 10, angeordnet, daß die Räumung eines Bestandgegenstandes, welche auf Grund des § 2 der genannten Miet- und Ausziehordnung bis zum 8. Februar 1917 hätte erfolgen sollen, bezw. auf Grund der h. v. Verordnung vom 28. Jänner 1917, St. 3830, L. G. Bl. Nr. 3, bis zum 8. März 1917 stattfinden läßt, erst bis zum Mittag des 8. April 1917 zu vollziehen ist.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

**Heinrich Graf Attens m. p.**

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Februarbeute des U-Bootkrieges.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Nach einer Stockholmer Meldung wird der Gesamtverlust an feindlichen und neutralen Handelsschiffen während des Monats Februar auf 820.000 Tonnen geschätzt. Davon sollen in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 520.000, von da bis zum Ende des Monats 300.000 Tonnen in den Grund geholt worden sein. Die von der deutschen Regierung angekündigte offizielle Zusammenstellung steht noch aus, da bekanntlich ein Teil der im Februar ausgefahrenen Tauchboote sich noch auf Kreuzung befindet. Eine summarische Verlautbarung der deutschen Admiralität ist am 17. Februar erfolgt. Sie umfaßte die bis dahin eingelaufenen Unterseebootmeldungen über die in der Zeit vom 1. bis 15. Februar versenkten Schiffe. Von einer beträchtlichen Anzahl war der Tonnengehalt nicht genau bekannt, wurde daher nicht eingestellt. Von vielen Unterseebooten waren überhaupt noch keine Meldungen eingelaufen. Trotzdem konnte die Liste von 112 Schiffen mit insgesamt 250.705 Tonnen sprechen. In Anbetracht der eben angeführten Umstände erscheint daher die dänische Schätzung für die erste Februarhälfte durchaus nicht zu hoch gegriffen.

Es wird auffallen, daß in den ersten fünfzehn Tagen des verschärften Tauchbootkrieges eine so reiche Ausbeute sich ergeben hat. Weiß man doch, daß in der Nordsee die stillschweigend gewährte Schonungsfrist bis zum 7., im Mittelmeer bis zum 11., im Atlantischen Ocean bis zum 13. Februar währte. Bei oberflächlicher Betrachtung hätte man daher eine Steigerung der Unterseebootbeute in der zweiten Februarhälfte erwarten können. Engländerseits wird man auch bemüht sein, als Ursache des Rückganges die Wirkung der Abwehrmittel hinzustellen. Bei näherer Betrachtung wird man aber erkennen, daß die Gründe ganz wo anders zu suchen sein werden. Zur Zeit der Verhängung der Tauchbootsperrre befanden sich zahlreiche Schiffe unterwegs, andere wieder glaubten nicht an den Ernst der Lage. Es sei auch darauf hingewiesen, daß bis zum 8. Februar bei Lloyd's nicht weniger als 146 Schiffe als versenkt gemeldet wurden. Erst nach Bekanntwerden dieser Erfolge wurde der Seeverkehr wesentlich eingeschränkt.

## Feuilleton.

### Unsere heutige Sponzo-Front vor 300 Jahren.

(Fortsetzung.)

Unterdessen hatte sich Trauttmansdorff infolge der bedenklichen Verminderung seiner Leute genötigt gesehen, alle die besetzten Stellungen zwischen Lucinico und Mainizza zu räumen und sich ganz auf das linke Sponzo-Ufer zurückzuziehen. Als die Venezianer davon erfuhren, besetzten sie alle verlassenen Stellungen und drangen bis Podgora vor, um das noch besetzte Fort S. Trinita oberhalb Lucinico zur Übergabe zu zwingen. Obwohl die kleine Abteilung von Görz völlig abgeschnitten war und an Wasser- und Verpflegungsmangel litt, wies sie doch durch drei Tage alle Anstürme ab. Am dritten Tage aber geriet Giustiniano mit schweren Reitern aus Görz in einen harten Kampf, der ihn zur Rückkehr nach Lucinico zwang. Dadurch bekam Trauttmansdorff die Möglichkeit, in die schwer bedrängte Befestigung Lebensmittel und Schießbedarf zu werfen. Bald darauf aber wurde sie neuerdings von Giustiniano eingeschlossen (Przemysl!), da ein weiteres Ausweichen zwecklos war, erhielt die Besatzung die Erlaubnis, durch verabredete Zeichen die Stellung aufzugeben, und es gelang ihr, sich in einer regnerischen Nacht bis nach Görz durchzuschlagen.

Ein zweiter Ansturm der Feinde galt der neuerdings stark besetzten Stellung von Monte Fortino. Man

brachte große Mengen von Geschützen in Stellung und beschloß Tag und Nacht die Festung sehr wirksam, aber weder Beschießung noch Stürme nützten, obgleich die Verteidiger den Kanonen nur Musketenfeuer entgegensetzen konnten. Die Beschießung richtete schließlich solche Verheerungen an, daß Hauptmann Sibel während der Beschießung Erdhöhlen ausgraben lassen mußte, um seinen Leuten notdürftig Deckung zu geben (!). Als jede Aussicht auf Entsatz schwand, übergab der Hauptmann das Fort unter allen militärischen Ehren.

Nun wurde der Angriff gegen das Coglio fortgesetzt und nach schwerer Beschießung das Kastell von Vipulzano genommen. Trauttmansdorff, dessen Bestände noch immer sehr schwach waren, verstand es aber, der von dieser Seite drohenden Gefahr zu begegnen. Er drang mit einer kleinen Abteilung über den Sponzo bei Podgora vor und sperrte so den gefährdeten Übergang. Giustiniano, der die Gefahr wohl erkannte, beschloß, auf den gewonnenen Podgorarücken Befestigungen anlegen zu lassen. Zu Pferde besichtigte er die besten Stellen; dabei wurde er von den Österreichern erkannt, beschossen und von einer Kugel tödlich verletzt (10. Oktober 1616). Den Oberbefehl übernahm vorläufig der Reitergeneral Francesco Martinengo.

Dieser befolgte den Plan Giustinianos und ließ auf dem südlichen Teile des Podgora-Rückens (südlich von der Grojna) drei Schanzwerke errichten; die Österreicher dagegen besetzten nördlich von der Grojna einen Rücken vor dem Zugang zur Brücke und nannten dies die Kastanianschanze. Um die Brückenkopfstellung handelte es

sich also in der Folgezeit. Mit schwerer Artillerie zertrümmten die Venezianer zunächst den Brückenturm und schließlich die Brücke selbst, wodurch alle österreichischen Stellungen auf der Westseite des Sponzo von der Verbindung mit Görz abgeschnitten waren. Allein Trauttmansdorff benützte für Reiterei und Train die Furt an der Salcaner Mühle und stellte so die Verbindung wieder her.

Doch nicht genug damit, drangen die Österreicher in der Grojna erobernd vor. Zwar suchte man Abwehrmaßnahmen zu treffen, aber, wie ein venezianischer Geschichtsschreiber sagt, „man beratschlagte herzlich, sagte den schönsten Entschluß und, wie es tausendmal in diesem Kriege geschah, man führte ihn wieder elendiglich aus.“ Der Angriff gelang und die Stellung der Venezianer bei Podgora wurde wieder aufgegeben, weil, wie es in der Eingabe nach Palma hieß, die Stellung jetzt zwecklos sei.

Da es also mit den versprochenen großen Siegen immer noch nichts war, hoffte man in Venedig durch den glänzenden Namen eines neuen Heerführers die Sache in Schwung zu bringen; im Dezember 1616 übernahm Don Giovanni Medici, der Sohn Cosimos I., den Oberbefehl. Er war ein großer Kriegstheoretiker, der sofort das Heer mit neuen Vorschriften für Anlage von Quartieren, sanitäre Maßnahmen, Vorschriften für Wachen und Verbote aller Art überschwenkte und nervös machte. Dringend waren auch seine Bitten um Truppenverstärkungen, die aber zunächst von Venedig abgelehnt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Während des Jahres 1916 liefen im Tag durchschnittlich 800 bis 820 Schiffe in englischen Häfen ein und aus. In den ersten achtzehn Tagen des Februar sank diese Ziffer auf 694, in der Zeit vom 18. bis zum 23. auf 650 Schiffe. Auch ist anzunehmen, daß in den ersten Tagen nach der Sperrerklärung eine nicht geringe Zahl an Dampfern getrachtet haben wird, noch rasch das Sperrgebiet in der einen oder anderen Richtung zu durchqueren. Auch dürfte der Rückgang hauptsächlich die im Auslandsdienst stehenden Schiffe betreffen, während der Küstenverkehr ziemlich unverändert geblieben sein dürfte. Er stellt aber etwa drei Viertel des Gesamtverkehrs dar. Auch wird man sich erinnern, daß in der zweiten Februarhälfte von einer Reihe von Unterseebooten die Meldung einging, daß sie überhaupt kein Schiff gesichtet hätten. Das dürfte wohl ausreichen, die geringere Zahl der Versenkungen innerhalb der beiden letzten Wochen zu erklären. Es ist aber noch etwas zu bemerken. Die eingangs erwähnte Meldung stammt aus neutraler Quelle. Da die Verbandsmächte seit einiger Zeit nur in Ausnahmefällen Namen und Tonnengehalt versenkter Schiffe angeben, während in der ersten Zeit des verschärften Tauchbootkrieges Namen und Tonnengehalt meist veröffentlicht wurden und die offiziellen deutschen Berichte noch fehlen, so ist es immerhin möglich, daß ein Schätzungsfehler unterlaufen ist. Aber die Größenordnung dürfte ziemlich richtig sein. Wenn die weiteren Erfolge sich auf ungefähr der gleichen Höhe halten, so hätte man in einem Jahre mit der Versenkung von rund 10 Millionen Tonnen zu rechnen. Innerhalb dieser Frist werden auch bei angestrengtester Bautätigkeit in den feindlichen und neutralen Ländern kaum mehr als 3 Millionen Tonnen fertiggestellt werden können. Der Nettoverlust würde also auf 7 Millionen Tonnen oder ein Drittel des Gesamtstandes der Handelsflotte unserer Feinde sich belaufen. Ein derartiger Ausfall würde aber voraussichtlich genügen, um die Verhältnisse völlig unhaltbar zu gestalten.

**Eine erregte Sitzung der Reichsduma.**

Aus Kopenhagen, 5. März, wird gemeldet: Die erste Dumasitzung ist, wie aus Berichten der russischen Presse hervorgeht, verhältnismäßig ruhig verlaufen, was in allen oppositionellen Kreisen große Enttäuschung hervorrief. Dagegen nahm die zweite Sitzung am 28. Februar infolge der gegen die Regierung gerichteten Angriffe einen außerordentlich erregten Verlauf. Der Hauptredner war der Führer der Kadetten Miljukov, der u. a. ausführte, das Schweigen des Ministerpräsidenten am Eröffnungstage sei vielstimmiger als die langen Reden seines Vorgängers. Die Regierung habe der Duma nichts mitzuteilen, was zum Zusammenarbeiten zwischen ihr und der Duma führen könne. Hinter der Duma stehe das ganze russische Volk, hinter der Regierung jedoch nur eine bürokratische Clique; deshalb seien alle Maßnahmen der Regierung mißglückt. Die innere Lage Russlands sei verzweifelter denn je zuvor. Die Duma wünsche mit der Regierung keinen Frieden zu schließen, sondern wolle den Widerstand der Regierung überwinden. Die Rede des Landwirtschaftsministers am vorhergehenden Tage beweiße die Unfähigkeit der Regierung, die Lösung der Finanz- und Lebensmittelversorgungsfragen durchzuführen. Das Volk müsse selbst die Leitung übernehmen, sonst sei keine Lösung möglich.

Der Führer der Arbeitsgruppe, Koresnikij, war noch schärfer in seinen Angriffen. Er sagte: Jetzt sei der kritischste Punkt des Krieges gekommen, über dessen Ausgang er sehr pessimistisch denke. Einfältig sei es, von der Eroberung Konstantinopels und einer Veränderung der Karte Europas zu sprechen, wenn die Regierung nicht einmal imstande sei, das eigene Land zu verteidigen. Eine Kritik an den einzelnen Ministern sei unnötig; das ganze System müsse geändert werden. Die Regierung habe das gesamte Wirtschaftsleben Russlands vernichtet. Weitere Worte zu vergeuben, sei jetzt keine Zeit mehr. Man müsse mit Taten den Abschluß des blutigen Krieges vorbereiten.

Schließlich protestierte Puriskievich gegen die Behandlung seiner tags zuvor gehaltenen Rede durch die Zensur, wodurch sie vollständig verstümmelt in die Zeitungen gelangt sei.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 7. März.

Das Wolff-Bureau meldet: Beweiskräftiger als alle Ablehnungsversuche englischer Minister zeigen die nächsten Meldungen aus englischen Häfen und Industriestädten die Wirkung des deutschen U-Bootkrieges. Lloyds Agentur veröffentlicht über die Zeit vom 12. bis 21. Februar folgende lakonischen Meldungen: Glasgow: Die Hoffnung, daß die Erhöhung der Frachtsätze in den schottischen Häfen mehr Frachtraum schaffen werde, hat sich nicht erfüllt. Cardiff: Die Kohlenexporteure sind gezwungen zu feiern, da sie keinen Schiffsraum zur Ausfuhr erhalten. Swansea: Das Geschäft war außerordent-

lich flau. Die Schiffsraumverhältnisse zeigen keine Besserung. Hull: Der Kohlenmarkt verlief sehr still. Die Aussichten sind wegen des Schiffsraummangets nicht sehr glänzend. London: Die U-Boottätigkeit, die ein dauerndes Kennzeichen des Schiffsfrachtmannes geworden ist, tritt erneut zutage. Geschäfte wurden nur in sehr geringem Maße abgeschlossen. Schiffsraum war trotz der erhöhten Frachtraten spärlich angeboten. Liverpool: Schiffsraummanget in jeder Beziehung. Manchester: Die Kohlenzufuhr ist so gering, daß die Stadt geradezu unter Kohlennot leidet. Newcastle: Bölliger Stillstand der Schiffsverfrachtung, da tatsächlich trotz der hohen Frachtsätze kein Schiffsraum angeboten wurde.

Aus Christiania wird unter dem 6. d. gemeldet: Die Morgenblätter bringen, durch große Überschriften hervorgehoben, Berichte über die Torpedierung des norwegischen Dampfers „Gurre“ in der Nordsee, der von Bergen nach Hull unterwegs war. Bei der Torpedierung sollen 15, nach anderen Meldungen 19 Menschen ums Leben gekommen sein, darunter zwei englische Damen, Mutter und Tochter, die über Verwendung des britischen Konsulats die Reise durch die Gefahrenzone machen durften.

Der mit einer Ladung Salpeter nach England bestimmte Dampfer „Livingstone“ wurde in der Nordsee aufgebracht und wegen Beförderung von Baumwolle als Prise nach Hamburg geschickt.

Der Washingtoner Korrespondent des „Petit Parisien“ kabelet unter dem 5. d.: Trotz der amtlichen Erklärung des mexikanischen Ministers des Äußeren General Aquila, daß die mexikanische Regierung kein Anbot von Deutschland erhalten habe, beharrt die amerikanische Regierung dabei, Gewißheit über ein deutsch-mexikanisches Komploit zu besitzen. Es sei sicher, daß die amerikanische Regierung in der gegenwärtigen Stunde keineswegs Komplikationen mit Mexiko wünsche. Man gebe sich jedoch keiner Täuschung über den deutschen Einfluß hin, der in ganz Mexiko arbeite. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei über die mexikanische Angelegenheit zu gut unterrichtet, um an eine Dauer der freundschaftlichen Beziehungen zu glauben, falls die Vereinigten Staaten mit Deutschland in einen Kriegszustand kämen. Die amerikanische Regierung bereite sich für alle Möglichkeiten vor.

**Local- und Provinzial-Nachrichten**

(Aufhebung des dritten fleischlosen Tages.) Da die Zufuhr von Mehl in den einzelnen großen Konsumzentren durch vorübergehende Ungunst der Transportverhältnisse langsamer als sonst vor sich geht und der Entgang an Mehl derzeit weder durch Gemüse noch durch Kartoffeln in entsprechendem Maße ersetzt werden kann, hat das Amt für Volksernährung die Ministerialverordnung vom 1. September 1916, R. G. Bl. Nr. 285, betreffend die Einschränkung des Verbrauches von Fleisch und Fett, dahin abgeändert, daß die politischen Landesbehörden im Bedarfsfalle nach vorheriger Genehmigung des Amtes für Volksernährung das in der erwähnten Ministerialverordnung angeordnete Verbot des Verkaufes von Fleisch sowie der Verabreichung von Fleischspeisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, auf zwei Tage in der Woche beschränken können. An einem der zwei, bezw. drei fleischlosen Tage ist der Verkauf sowie die Verabreichung und der Genuß von Schafffleisch gestattet.

(Enthebung von Alpenpersonal.) über Antrag des k. k. Ackerbauministeriums haben die militärischen Zentralstellen angeordnet, daß das unumgänglich notwendige Alpenpersonal für die Zeit vom 1. Mai bis zum 15. Oktober l. J. entlassen werden kann. Diese Verfügung bezieht sich auf sämtliche Altersklassen, soweit die zu Entlassenden nicht der Armee im Felde angehören, für welche letztere eine bezügliche Verfügung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen wird. Die Enthebungsgesuche sind, wie in den vergangenen Jahren, bei der örtlich zuständigen politischen Bezirksbehörde einzubringen.

(Waischrot für Jagdzwecke.) Die Zentralrequisitionskommission hat sich, um den Jagdinteressenten entgegenzukommen, seinerzeit bereit erklärt, aus den etwa vorhandenen Utbleibbeständen einen gewissen Prozentsatz zur Umarbeitung auf Waischrot für Jagdzwecke freizugeben. Mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse kann jedoch in Zukunft eine solche Freigabe nicht mehr stattfinden.

(Für die Approvisionierung der armen Bevölkerungskreise Laibachs) hat der Landesauschuß des Herzogtums Krain für das Jahr 1917 aus Landesmitteln eine Subvention von 10.000 K gewidmet.

(Spenden.) Dem städtischen Approvisionierungsfonds für mittellose Bevölkerungskreise haben weiters gespendet: Ein ungenannt bleiben wollender Parfmann zum wiederholtenmale weitere 1000 K; die Ljudska posojilnica in Laibach 500 K; zwei ungenannte Kaufleute aus einer Provision und einer Wette 425 K; die Direktion der städtischen Verzehrungssteuerpachtung aus einer

Gefällsstraße 135,24 K und Herr Buchhalter der städtischen Sparkasse Franz Pretnar und Gemahlin als Kranzablösung für Frau Helene Stroj 30 K.

(Die Milchzufuhr) der städtischen Approvisionierung ist in der letzten Zeit derart gesunken, daß mit der erhaltenen Menge gar oft kaum der vierte Teil der Anweisungen gedeckt ist. Die Kriegsverkaufsstellen erhalten etwa 1000 Liter Milch angewiesen, wovon auf die roten Anweisungen für Säuglinge 350 Liter entfallen. Da jedoch die erhaltene Milch oft kaum 240 Liter ausmacht, so kann nicht einmal der Bedarf für Säuglinge und Schwerkranken damit gedeckt werden. Vorläufig ist auch keine Aussicht auf Besserung dieser Verhältnisse vorhanden. Wenn keine Milch da ist, so mögen die Parteien deshalb die Verkäuferinnen nicht belästigen. Wenn die Verkäuferin einmal erklärt, daß auf die gelben, weißen und violetten Anweisungen keine Milch verabfolgt werden kann, so ist jedes fernere Drängen unstatthaft und zwecklos. Die Verkäuferinnen sind gewiß nicht da, um sich Beleidigungen gefallen zu lassen. Falls jemand eine Beschwerde vorzubringen hat, möge er sich in der Approvisionierung an der Poljanastraße einfinden; wenn jedoch jemand mit Grobheiten und Beschimpfungen auftreten will, wie dies bereits ein paarmal vorgekommen ist, so wird ihm die Anweisung einfach weggenommen werden.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 521 sind weiters folgende aus Krain stammende Mannschaftspersonen ausgewiesen: vom Landwehrcinfanterieregiment Nr. 27: die Inf. Horvath Andreas, 2., Kos Bartholomäus, 6., verw.; ErzResInf. Kosce Johann, MW 1/27, Kriegsges.; die Inf. Kosce Johann, 8., Kolar Franz, 2., Kolar Karl, 7., Kovac Franz, 8., Kovca Franz, 6., Krajnik Franz, 2., verw.; Inf. Kralj Anton, 7., tot; ErzResInf. Krasovec Anton, 3., Kriegsges.; die Inf. (Tragfliegerführer) Krizanik Stephan, 8., Kunstelj Johann, 7., Langerholz Matth., 6., verw.; ErzResInf. Leon Josef, 1., Kriegsges.; die Inf. Lipar Rudolf, Lobsin Martin, 5., Lulman Anton, Lutar Johann, 2., verw.; ErzResInf. Mandelj Anton, 3., Kriegsges.; Inf. Markelj Johann, 7., tot; die Inf. Martin Josef, 6., Marolt Josef, Marusic Franz, 1., verw.; Inf. Medic Jakob, 7., tot; Korp. Melik Johann, 5., Zgf. Mevrelj Georg, 7., die Inf. Meznar Vinzenz, 8., Mitus Karl, 7., verw.; ErzResInf. Mituz Blasius, 4., (war verw. und Kriegsges.; in Austauschwege als Kriegsinvalide zurückgeführt); Gefr. Milavec Franz, 7., die Inf. Moderiera Thomas, 2., Mat Matth., 6., tot; Inf. Music Johann, 7. K., verw.

(Der Paketverkehr nach Ungarn.) Bis auf weiteres wird die Paketannahme nach Ungarn auf zehn Stück für jeden Absender beschränkt. Die Annahme von notwendigen Paketen, Feldpostpaketen, dringenden Paketen, Paketen mit Preßhefe und Saatgut sowie Geldsendungen bleibt auch weiterhin unbeschränkt.

(Die angebliche Beschädigung des Bahnhofes von Tarvis.) Die „Pol. Kor.“ meldet: Die italienischen Tendenzmeldungen über ein angebliches Bombardement der Bahnhofsanlagen von Tarvis, die von unserer Seite bereits dementiert wurden, werden trotzdem auch von der französischen Presse übernommen. So weiß der „Temps“ zu berichten, daß der Bahnhof von Tarvis nunmehr ein Schutthausen sei, die Bahnstrecke selbst auf einen Kilometer vernichtet worden und die Versorgung einiger Teile der Front mit Munition und Lebensmitteln gänzlich unmöglich gemacht worden sei. Diesen Behauptungen gegenüber sei nochmals festgestellt, daß die italienische Artillerie während der letzten Beschießungen überhaupt keinen Treffer weder in Tarvis, noch am Bahnhof erzielt hat, wodurch auch die phantastischen Schlußfolgerungen, die aus diesen angeblichen Treffern gezogen werden, sich in nichts auflösen.

(Bekämpfung der Tuberkulose.) Errichtung von Fürsorgestellen.) Die große Ausbreitung der Tuberkulose läßt es als dringend notwendig erscheinen, den Kampf gegen sie auf der ganzen Linie aufzunehmen. Deshalb hat das Ministerium des Innern verfügt, daß in allen Kronländern Fürsorgestellen für Lungentranke errichtet werden. Auf Grund des Erlasses der Landesregierung für Krain hat Herr Bürgermeisterstellvertreter Dr. Karl Triller für Freitag den 2. d. M. alle in Betracht kommenden Faktoren zur Beratung über die gegenständliche Aktion eingeladen. Es waren vertreten: der krainische Landesauschuß durch Herrn Dr. Doljak; der Landes- und Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze durch den Bezirkshauptmann i. R. und Präsidenten des Roten Kreuzes für Krain, Herrn Gustav Delcott, und durch den Oberbezirksarzt Herrn Dr. Alfred Mahr; der Hilfsverein für Lungentranke „Viribus Unitis“ durch den k. und l. Regimentsarzt Herrn Dr. Demeter Lieweis Ritter von Trstenitzki; der Vinzenzverein durch Herrn Kanonikus Dr. Gruben; die Bezirkskrankenkasse durch die Herren Rozanc, Hleb und Zore; der Verein für Kinderschutz und Jugendfürsorge durch den Stadtphysikus Herrn Dr. Othmar Rajec. Es wurde folgender Antrag zum Beschluß erhoben: Der Hilfsverein für

Lungenkranke „Viribus Unitis“ soll seine bereits bestehende Fürsorge im Sinne des Erlasses des Ministeriums des Innern erweitern; gewisse Faktoren, wie Stadt, Land, das Rote Kreuz, verschiedene Fabriksbetriebe und Krankenkassen wären zu erforschen, diese Wohlfahrtsinstitutionen zu unterstützen, damit sie in den Stand gesetzt werde, die Bekämpfung der Tuberkulose mit Erfolg durchzuführen.

— (Der Musealverein für Krain) hielt am 5. d. M. abends seine diesjährige Vollversammlung ab. Wie wir dem vom Vereinsobmann, Herrn Musealdirektor Prof. Dr. Mantuani, erstatteten Berichte entnehmen, zählte der Verein, der auch in der Kriegszeit seine kulturelle Tätigkeit unentwegt fortsetzt und selbst in dieser schweren Zeit erfreuliche Erfolge auf dem Gebiete der Heimatkunde aufzuweisen hat, mit Schluß des abgelaufenen Jahres 315 Mitglieder. Vom Ministerium für Kultus und Unterricht erhielt der Verein für die Jahre 1915 und 1916 eine Subvention von 1500 K., vom krainischen Landesauschuß eine solche von 2000 K. Die finanzielle Lage des Vereines hat sich im abgelaufenen Jahre einigermaßen gebessert, indem bei einem Erfordernis von 6065 K 56 S ein Überschuß von 222 K 59 S erzielt werden konnte. Auch die Passiva des Vereines haben sich um 570 K verringert. Das Vereinsorgan, die „Garniola“, brachte auch im abgelaufenen Jahre schätzenswerte Aufsätze historischen und naturwissenschaftlichen Inhaltes und wird — wie das Redaktionskomitee erklärt — gestützt auf einen ansehnlichen Kreis bewährter heimatlischer Forscher, auch im neuen Jahre in der Lage sein, die wissenschaftliche Tradition voll aufrecht zu erhalten.

— (Aus dem Stadtschulrate.) Über die am 20. Februar abgehaltene ordentliche Stadtschulratsitzung kommt uns folgender Bericht zu: Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit und Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden werden vom Schriftführer die im laufenden Wege erledigten Geschäftsstücke vorgelesen und zur Kenntnis genommen. Die Protokolle der vorletzten ordentlichen Sitzung vom 13. Dezember 1916 und der letzten außerordentlichen Sitzung vom 29. Dezember 1916 werden verifiziert. An Dienstaterszulagen werden zuerkannt: den definitiven Lehrerinnen Maria Cerar und Serafine Hubad die erste provisorische, der prov. Lehrerin Leopoldine Klump die erste provisorische, dem def. Lehrer Paul Gorjup die fünfte. Mehrere Gesuche definitiv angestellter Lehrkräfte um Verlängerung ihrer Urlaube werden dem k. k. Landeschulrate mit dem Antrag auf Genehmigung unterbreitet. Mehrere Gesuche um Remuneration des provisorischen Unterrichtes werden nach erfolgter Antragstellung dem Landeschulrate vorgelegt. Zwei Disziplinarfälle werden besprochen und erledigt. Das Gesuch einer Kindergärtnerin um definitive Anstellung wird an den Gemeinderat zur kompetenten Amtshandlung geleitet. Die Anträge, betreffend die Abhaltung einer einheitlichen Schulfeier anlässlich des Regierungsantrittes Seiner Majestät des Kaisers Karl I. und Ihrer Majestät der Kaiserin Zita, werden dem Gemeinderate behufs Genehmigung und Gewährung des erforderlichen Kredits vorgelegt. Gleichzeitig ist hierüber dem Landeschulrate zu berichten. Die Vorkonferenzanträge auf Ausschließung einiger Schüler und Schülerinnen im Sinne der §§ 82 und 85 der def. Schul- und Unterrichtsordnung werden genehmigt. Gleichzeitig werden jedoch alle Schulleistungen angewiesen, solche Anträge nach reiflicher Überlegung unter der größten Vorsicht und Gewissenhaftigkeit im Interesse der Sache selbst nur unter zwingenden Umständen im Sinne der bestehenden Vorschriften dem k. k. Stadtschulrate vorzulegen. Hierauf werden noch einige interne Angelegenheiten pädagogischen und ökonomischen Inhaltes erörtert und sodann die Sitzung geschlossen.

— (Für die arme Schuljugend.) 2. Spendenausweis. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg 50 K; Peter Krisk 50 K; Matthäus Drehel 30 K; Felix Urbanc 100 K; Mojs Berche 100 K; J. Stele in Unter-Siska 20 K; St. C. Tauzher 100 K; Lehrerin i. R. Rosa Janda 20 K; Vorstand der Österreichisch-ungarischen Dank Johann Gregorič 20 K; der Verein Marienbruderschaft 100 K; Landesgerichtspräsident Adolf Elsner 20 K; Dr. Demšar 20 K; Prof. Dr. Fr. Verne 10 K; Oberst Michael von Lufanc 5 K; Ghe Bernatovič 10 K; Ungenannt 10 K; Landesauschußbeisitzer Monš. Dr. E. Lampe 10 K; Kaufmann M. Zorman 10 K; A. Omahna 10 K; Advokat Dr. Jos. Tomšič 10 K; das Jesuitenkollegium 5 K; Karoline Treo 5 K; Jos. Zupančič, k. k. Offizier, 2 K; Uhrmacher und Kaufmann Milko Trapez 2 K; Minika Modic 2 K; J. Korenčan 5 K; Advokat Dr. Anton Svigelj 1 K; Apotheker R. Susnik 10 K; Fr. Kham 2 K; Stanko Jesenko 1 K; Fr. Verbič 10 K; Prof. Franz Jeraj 5 K; J. Krivic 5 K; Alma Lastič 2 K; Ludmilla Osterman 2 K; Franz Osterman 3 K; Martin Piller 10 K; Vizedirektor A. Kobi 10 K; Peter Sterl, Modegeschäft, 10 K; Karoline Lufchin 3 K; Stadtpfarrer Janko Barle 10 K; Direktor Cyril Dolenc 10 K;

Apotheker Trnocič 10 K; die Glasbena Matka 10 K; Rosa Dr. Kavčič 5 K; Pfarrer i. R. Greg. Japel 2 K; Dr. Jakob Kavčič 5 K; Direktor der städtischen Sparkasse Ivan Grašt 10 K; Buchhalter der städtischen Sparkasse Franz Pretmar 10 K; Postoberkontrollor Ivan Bagaja 2 K; Prof. Jakob Zupančič 10 K.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat an Stelle des in aktiver Militärdienstleistung stehenden Oberlehrers Dominik Bric die provisorische Lehrerin Christine Rogar zur Supplentin an der Volksschule in Dobrova bestellt.

— (Laibacher Kreditbank in Laibach.) In der gestern stattgehabten Bilanzsitzung des Verwaltungsrates der Laibacher Kreditbank wurde die Reibilanz per 31ten Dezember 1916 festgestellt. Sie weist einen Reingewinn von 1,071,862 K 65 S einschließlich des Vortrages vom Jahre 1915 per 11.665 K 30 S zusammen 1,083,527 K 95 S auf. (Im Jahre 1915 817,252 K 5 S.) Es wurde beschlossen, der ordentlichen Generalversammlung, die am 29. d. M. stattfinden soll, die Auszahlung einer 7%igen Dividende, d. i. 28 K per Aktie, im Betrage von 560.000 Kronen, zu beantragen (gegenüber der 6%igen Dividende für das Jahr 1915 mit 24 K im Betrage von 480.000 K), weiters nach Abzug der Lantienmen für den Verwaltungs- und Aufsichtsrat dem Reservefonds 373.593 Kronen, dem Pensionsfonds 15.000 K zuzuweisen, für Kriegs- und andere Wohltätigkeitszwecke 15.000 K zu verwenden und den Rest im Betrage von 50.107 K 87 S auf neue Rechnung 1917 zu übertragen. Gleichzeitig beschloß der Verwaltungsrat, der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 2,000.000 K auf zehn Millionen Kronen vorzuschlagen.

— (Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 28. Februar: eine schwarzlederne Geldtasche mit 29 K.; eine schwarzlederne Geldtasche mit 121 K.; eine schwarzlederne Geldtasche mit 21 K.; eine schwarzlederne Geldtasche mit 80 K.; eine schwarzlederne Geldtasche mit 2 K. 40 S. und einem goldenen Ehering; eine schwarzlederne Geldtasche mit 30 K. und einem Ring; eine schwarzlederne Geldtasche mit 7 K. 46 S. und einer Brotkarte; eine schwarzlederne Geldtasche mit 3 K. 30 S. und einer Brotkarte; eine schwarzlederne Geldtasche mit 6 K.; eine schwarzlederne Geldtasche mit 3 K.; eine schwarzlederne Geldtasche mit 100 K.; eine schwarzlederne Geldtasche mit 20 K. und einer Zuckerkarte, eine schwarzlederne Geldtasche mit 81 K. und einem Koffer Schlüssel, eine braunlederne Geldtasche mit 32 K.; eine braunlederne Geldtasche mit 51 K.; eine graulederne Geldtasche mit 6 K. 60 S.; eine rotlederne Geldtasche mit 13 K.; ein Geldbeutel aus Perlen mit 4 K.; eine Geldtasche mit 68 K. und einer Rechkarte; eine Geldtasche mit 330 K. und einer Legitimation; drei Banknoten zu je 20 K.; 13 K. in Banknoten; 28 K. in Banknoten; acht Noten zu je 2 K.; eine Banknote zu 1000 K.; eine schwarz-samtene Handtasche mit 108 K. und einem Schlüssel; eine braun-samtene Handtasche mit 50 K. und einer Eisenbahnerlegitimation; eine Handtasche mit 28 K. und einem Bund Schlüssel; eine schwarzlederne Brieftasche mit 40 K., Visitenkarten, Loosen und Bestätigungen; ein schwarzer Pelzfragen mit Seide gefüttert; ein weißer Briefumschlag mit 60 K.; eine grau-schwarz gestreifte Pferdebede; eine Lorgnette aus schwarzem Bein; ein goldenes Kettenarmband; ein goldener Damenring mit Smaragd- und Diamantplättchen; ein goldener Damenring mit zwei Steinen; eine silberne Armbanduhr mit goldenem Ziffernblatt; eine silberne Armbanduhr mit silbernem Armband; eine Nidel-Damenuhr mit Goldrand samt langer Halskette; eine Perrenuhr mit Photographie; ein Brillantohrgehänge; eine Zigarettendose und eine goldene Brille.

— (Großer Diebstahl.) Das „Trierter Tagblatt“ vom 7. d. M. meldet: Frau Rosalie Manut, die einen größeren Handel mit Lebensmitteln betrieb, begab sich am 28. Jänner in Geschäftssachen nach Laibach. Dort übernachtete sie bei einer Bekannten, namens Jakobine Sever. Als Frau Manut am nächsten Morgen erwachte, entdeckte sie, daß von den 23.000 Kronen, die sie in zwei Beuteln unter dem Kopfkissen verborgen hatte, über 10.000 Kronen fehlten. Die Sever war bereits ausgegangen. Nach ihrer Rückkehr hielt ihr Frau Manut den Diebstahl vor, da sonst niemand als Täter in Betracht kommen konnte. Die Sever leugnete entschieden, den Diebstahl begangen zu haben und behauptet, die 10.000 Kronen seien ihr Eigentum. Frau Manut unternahm nun keine weiteren Schritte, da sie — nach eigener Erklärung — überzeugt war, daß ihr die Sever früher oder später die gestohlene Summe zurückgeben würde. Als aber ein Monat nutzlosen Wartens verstrichen war, erstattete sie bei der hiesigen Polizei die Anzeige. Die mit der Ausfindigmachung der mutmaßlichen Diebin beauftragten Polizeibeamten erfuhr, daß die Sever vorgestern nach Laibach abfahren sollte. Als letztere auf der Piazza Caserma den nach Opčina fahrenden Straßenbahnwagen besteigen wollte, wurde sie festgenommen und der Sicherheitsbehörde überstellt. Es wurden ihr über 10.000 Kronen abgenommen. Sie leugnete abermals hartnäckig, den Diebstahl begangen zu haben, und erklärte die Beschuldigung der Frau Manut als einen böswilligen Racheakt.

Sie wurde vorläufig auf freien Fuß gestellt und die Akten dem Untersuchungsrichter übergeben.

Erich Kaiser-Tiz im Kriminalfilm „Leben um Leben“ tritt nur noch heute im Kino Central im Landestheater auf. — Morgen Freitag folgt ein neues Sonderprogramm ein: Das große Sitten-drama „Das Opfer einer Frau“. In der Hauptrolle Thea Sandten vom Deutschen Theater in Berlin. Dazu aktuelle Naturaufnahmen und die übrigen lustigen Lichtspiele.

Kino Ideal. Heute und morgen noch „Sami, der Seefahrer“, welcher urkomische Film seit zwei Tagen das Kinopublikum auf das beste unterhält. Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr. — Samstag „John Kool“, spannender Detektivfilm mit H. Weiner, bekannt als William Boß. (Geignet.) — Dienstag den 13. März: Die große Sonne-Schlacht und das vieraktige amerikanische Lustspiel „Der Rosenkrieger“. (Geignet.)

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. März. Amtlich wird verlautbart: 7. März. Südlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler Ostfront fanden in mehreren Abschnitten Gefechte mit günstigem Ausgang für unsere Waffen statt. Eine feindliche Abteilung, die gegen unsere Stellungen an der Mündung des Maja-Baches vorging, wurde vertrieben. Zwei Nachtangriffe der Italiener auf unsere Costabella-Stellungen scheiterten an dem zähen Widerstand unserer Truppen. Ein feindlicher Angriffsversuch gegen den Monte Sief brach schon in unserem Sperrfeuer zusammen. Die dortige Sprengung, die unsere Stellungen galt, hat nur die italienischen beschädigt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. März. Westlicher Kriegsschauplatz: An der Scarpe, beiderseits von Ancre und Somme, in der Champagne und auf dem Ostufer der Maas herrschte gestern rege Artilleriefertigkeit. Mehrfach kam es auch zu Gefechten von Aufklärungsabteilungen mit der Grabenbesatzung. Abends griffen die Franzosen an der Nordostfront von Verdun unsere nahen Stellungen am Caucieres-Wald an. Sie sind durch Feuer abgewiesen worden. Klares Wetter begünstigte die Flieger in Erfüllung ihrer Aufgaben. In zahlreichen Luftkämpfen sind 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. Wir haben durch gegnerische Einwirkung ein Flugzeug verloren. — Südlicher Kriegsschauplatz: Zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere ist bei nachlassender Kälte in einzelnen Abschnitten das Feuer lebhafter geworden. Die Tätigkeit der Infanterie blieb noch gering. — Mazedonische Front: Zwischen Bardar und Doiran-See und in der Struma-Niederung schlugen unsere Posten Vorposten englischer Kompanien ab. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 7. März. Das Wolff-Bureau meldet: 7. März abends. Vom Westen und Osten sind keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Die jüngsten Kämpfe bei Bouchavesnes.

Berlin, 6. März. Das Wolff-Bureau meldet: Der englische Angriff bei Bouchavesnes war augenscheinlich im großen Maßstabe auf breiter Front gedacht. Das starke Artilleriefeuer, das nachmittags auf der ganzen Gegend des St. Pierre-Baast-Waldes und von Bouchavesnes lag, verstärkte sich am 5. März zum Trommelfeuer. Die englischen Sturmtruppen, die sich in den vorderen Gräben gesammelt hatten, wurden jedoch deutscherseits rechtzeitig erkannt und unter ihr Vernichtungsfeuer genommen, so daß es den Engländern nicht gelang, die bereitgestellten Kolonnen zum Angriffe herauszubringen. Nur östlich von Bouchavesnes verließen die Engländer die Gräben. Ihr Ansturm brach jedoch unter blutigen Verlusten im Feuer zusammen. Desgleichen kam ein zweiter Angriffsversuch um 9 Uhr 40 Min. abends in unserem Feuerwirbel nicht zur Durchführung. — Die französischen Versuche, das am 4. d. im Caucieres-Wald verlorene Gelände zurückzuerobern, sind sämtlich gescheitert. Die französische Funkspruchmeldung vom 6. d., 1 Uhr früh, wonach ein Teil der verlorenen Stellung zurückerobert sei, ist eine freie Erfindung. Die Gräben wurden gegen alle Gegenangriffe gehalten und befinden sich restlos in deutschem Besitz.

Italien.

Die Kammer.

Zürich, 7. März. In der gestrigen Sitzung der italienischen Depu... Die Kammer... Die Kammer... Die Kammer...

Der Seerrieg.

40.000 Tonnen im Mittelmeer versenkt.

Berlin, 7. März. Das Wolff-Bureau meldet: Im Mittelmeer wurden versenkt: Acht Dampfer und sieben Segler mit zusammen über 40.000 Tonnen...

Die Verringerung der neutralen Schiffahrt.

Berlin, 7. März. Das Wolff-Bureau meldet: Wie sehr der uneingeschränkte Unerseebootkrieg auch eine Verringerung der neutralen Schiffahrt verursacht...

Italien und die U-Bootgefahr.

Rom, 7. März. Einer Meldung der Agenzia Stefani zufolge wird auch das italienische Marineministerium von der täglichen Veröffentlichung der Schiffsversenkun-

gen durch U-Boote absehen und in den ersten Tagen einer jeden Woche eine zusammenfassende Nachricht über die Anzahl der versenkten Schiffe im Verhältnis zum Gesamtverkehr geben.

Rom, 7. März. Nach dem Amtsblatt werden alle Dienstzweige, die die Verteidigung des Seeverkehrs gegen U-Boote berühren, vereinigt und einem Admiral direkt unterstellt.

Die eingebrachte „Livingstone“.

Hamburg, 7. März. Wie ergänzend gemeldet wird, ist der als Priise nach Hamburg eingebrachte Dampfer „Livingstone“ norwegischer Nationalität.

Frankreich.

Sträflinge im Heere.

Paris, 7. März. Die Kammer hat die Vorlage, betreffend die Einstellung von Strafgefangenen in Kampfeinheiten und ihre Verwendung zu Verteidigungsarbeiten, angenommen.

England.

Aus dem Unterhause.

Rotterdam, 6. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses äußerte Churchill Zweifel, daß man in diesem Jahre ein entscheidendes Ergebnis werde erreichen können.

Die Entente und China.

London, 6. März. Das Reuter-Bureau meldet: Es verlautet, daß unter den alliierten Mächten völlige Einmütigkeit über die Lage in China besteht.

Mächte handeln in enger Zusammenarbeit und geben China jeden Rat, den es fordert. Von einer Note der Gesandten der Alliierten an China ist hier nichts bekannt...

Tagesneuigkeiten.

(Ein altägyptischer Soldatenbrief.) In der letzten Sitzung der französischen Akademie legte Theodore Reinach den sechsten erschienenen letzten Band der von Grenfell und Hunt herausgegebenen Papyrus von Oxyrhynchus vor.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender und herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter, bzw. Großmutter, der Frau

Helene Stroj, geb. Balantič

sowie für die zahlreiche, ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse der teuren Verstorbenen sagen wir allen werten Freunden und Bekannten den innigsten Dank.

Lipnica bei Kropp, am 5. März 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

# Amtsblatt.

669 3. 6809.

## Rundmachung.

Das im § 1 der Ministerialverordnung vom 2. Jänner 1886, R. G. Bl. Nr. 10, erwähnte Verzeichnis der auf Grund der Gewerbeordnung in den im Reichsrat vertretenen Königreichen und Ländern zum Abgabe von Steuern berechtigten Gewerbesteuer nach dem Stande vom 31. Oktober 1916 ist im Verlage der I. Hof- und Staatsdruckerei in Wien I, Seilerstätte 24, erschienen.

Der Bezugspreis beträgt 1 K 50 h.

**K. k. Landesregierung für Krain.**

Laibach, am 3. März 1917.

Laschan m. p.

St. 6809.

## Razglas.

V založbi c. kr. dvorne in državne tiskarne na Dunaju I, Seilerstätte 24. je izšel v § 1. ministrske naredbe z dne 2. januarja 1886, drž. zak. št. 10, omenjeni, po stanu 31. oktobra 1916 sestavljeni seznam obrtnikov, ki so v zmislu obrtnega reda upravičeni prodajati v kraljevinah in deželah, zastopanih v državnem zboru, strupe.

Cena tega seznama znaša 1 K 50 v.

**C. kr. deželna vlada za Kranjsko.**

Ljubljana, dne 3. marca 1917.

Laschan m. p.

670 3. 6980.

## Rundmachung.

Das I. k. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 21. Februar 1917, Z. 2549, das Projekt der I. k. priv. Südbahngesellschaft für die Erweiterung der Station Brezovic der Linie Wien-Triest vom sachlichen Standpunkte im allgemeinen als entsprechend befunden und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermittlelt.

Infolgedessen wird über dieses Projekt die politische Begehung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und unter Beobachtung der materiellrechtlichen Bestimmungen des krainischen Wasserrechtsgesetzes auf

**Samstag den 17. März um 8 Uhr früh,**

mit dem Zutritt der Kommission in der Station Brezovic angeordnet.

Das Projekt kann bei der I. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach in der Zeit vom 9. bis einschließlich den 16. März 1917 eingesehen werden.

Hievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, allfällige Einwendungen gegen das Projekt bei der I. k. Bezirkshauptmannschaft Laibach oder spätestens bei der politischen Begehung vorzubringen.

**K. k. Landesregierung für Krain.**

Laibach, am 6. März 1917.

St. 6980.

## Razglas.

C. kr. železniško ministarstvo je z razpisom z dne 21. februarja 1917, številka 2549, raz strokovno stališče v splošnem spoznalo primernim načrt c. kr. priv. južnoželezniške družbe za razširjenje postaje Brezovica, proge Dunaj-Trst, ter ga poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o tem načrtu politični obhod po dotičnih določilih ministrskega ukaza z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in oziraje se na materijelno opravna določila kranjskega vodopravnega zakona na

**soboto dne 17. marca 1917, ob 8. uri dopoldne,**

s pristavkom, da se snide komisija na postaji Brezovica.

Načrt se lahko vpregleda pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Ljubljani, v času od 9. do vstetega 16. marca 1917.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je na prosto dano morebitne ugovore zoper načrt vložiti pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Ljubljani ali pa najkasneje pri političnem obhodu.

**C. kr. deželna vlada za Kranjsko.**

V Ljubljani, dne 6. marca 1917.

3. 34.066.

## Rundmachung.

Die I. k. Staatsbahndirektion Triest hat über Ermächtigung des I. k. Eisenbahnministeriums die Projekte für die Ausgestaltung der Stationen Veas, Podnart-Kropf, Krainburg, Bischofslad, Zwischenwässern und Bizmarje der Linie Tarvis-Laibach vom sachlichen Standpunkte überprüft, prinzipiell genehmigt und der Landesregierung zur weiteren Amtshandlung übermittlelt.

Infolgedessen wird über diese Projekte die politische Begehung und Enteignungsverhandlung nach Maßgabe der einschlägigen Bestimmungen der Min. Vdg. vom 25. Jänner 1879, R. G. Bl. Nr. 19, und des Gesetzes vom 18. Februar 1878, R. G. Bl. Nr. 30, unter Beobachtung der materiellrechtlichen Bestimmungen des krainischen Wasserrechtsgesetzes, nach dem nachfolgenden Programme angeordnet und zwar:

- I. Station Bizmarje: am 22. März 1917 um 8 Uhr vormittags;
- II. Station Zwischenwässern: am 22. März 1917 um 2 Uhr nachmittags;
- III. Station Bischofslad: am 24. März 1917 um 8 Uhr vormittags;
- IV. Station Krainburg: am 24. März 1917 um 2 Uhr nachmittags;
- V. Station Podnart-Kropf: am 27. März 1917 um 1/9 Uhr vormittags;
- VI. Station Veas: am 29. März 1917 um 9 Uhr vormittags.

Die Bauentwürfe samt den Enteignungsbefehlen können bei den I. k. Bezirkshauptmannschaften Laibach-Umgebung, Krainburg und Radmannsdorf, sowie bei den Gemeinden St. Veit, Zwischenwässern, Altlad, Straßische, Oviše und Veas in der Zeit vom 7. März bis einschließlich den 21. März 1917 eingesehen werden.

Hievon werden die Beteiligten mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, daß es ihnen freisteht, etwaige Einwendungen gegen die Bauentwürfe oder die begehrten Enteignungen bei den oben angeführten I. k. Bezirkshauptmannschaften oder spätestens bei der politischen Begehung, bezw. Enteignungsverhandlung vorzubringen.

**K. k. Landesregierung für Krain.**

Laibach, am 6. März 1917.

St. 34.066.

## Razglas.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnic v Trstu je vsled pooblastila c. kr. železniškega ministarstva raz strokovno stališče pregledalo in načelno odobrilo načrte za preureditev postaj Lesce, Podnart-Kropa, Kranj, Škofja Loka, Medvode in Vižmarje, ter jih poslalo deželni vladi, da prične z nadaljnjim uradovanjem.

Vsled tega se razpisuje o teh načrtih politični obhod in razlastilna obravnava po ministrskem ukazu z dne 25. januarja 1879, drž. zak. št. 19, in po zakonu z dne 18. februarja 1878, drž. zak. št. 30, oziraje se na materijelno pravna določila kranjskega vodopravnega zakona, po naslednjem sporedu, in sicer:

- I. Postaja Vižmarje: dne 22. marca ob 8. uri dopoldne;
- II. postaja Medvode: dne 22. marca ob 2. uri popoldne;
- III. postaja Škofja Loka: dne 24. marca ob 8. uri dopoldne;
- IV. postaja Kranj: dne 24. marca ob 2. uri popoldne;
- V. postaja Podnart-Kropa: dne 27. marca ob 1/9. uri dopoldne;
- VI. postaja Lesce: dne 29. marca ob 9. uri dopoldne.

Načrti z razlastilnimi pripomočki se lahko vpregledajo pri c. kr. okrajnih glavarstvih Ljubljana-okolica, Kranj in Radovljica ter pri občinskih uradih St. Vid, Medvode, Stara Loka, Stražiše, Oviše in Lesce v času od 7. marca do vstetega 21. marca 1917.

O tem se obveščajo udeleženci s pristavkom, da jim je dano na prosto voljo morebitne ugovore zoper zahtevane razlastitve vložiti pri spredaj navedenih c. kr. okrajnih glavarstvih ali pa najkasneje pri političnem obhodu, oziroma pri razlastilni obravnavi.

**C. kr. deželna vlada za Kranjsko.**

V Ljubljani, dne 6. marca 1917.

679 3-1

3. 7645.

## Ausschreibung

des Austausch der Türbeschläge aus Messing, Rotguss, Bronze und Kupfer.

Der mit der Verordnung des Ministeriums für Landesverteidigung vom 23. Februar 1917, R. G. Bl. Nr. 68, verfügte Austausch der Türbeschläge gelangt laut Erlasse des I. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten vom 27. Februar 1917, Z. 21.059 - VIII e, im Wege einer öffentlichen Ausschreibung zur Vergebung.

Gegenstand dieser Ausschreibung ist die Auswechslung der Türbeschläge in den Gebäuden und Einfriedungen der I. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, der Landeshauptstädte Brunn, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Laibach, Lemberg, Linz, Prag, Salzburg, der reichsunmittelbaren Stadt Triest, sowie der Landeshauptstädte Troppan und Zara samt den hiefür in Betracht kommenden Vororten. Das Anbot kann für eine Stadt oder für mehrere der hier genannten Städte, aber auch für andere Städte gestellt werden. Die geteilte Vergebung nach den einzelnen Städten in Wien und Prag, auch nach größeren Stadtteilen bleibt vorbehalten.

Die Ertragsbeschläge werden nach den Bestimmungen der Bedingungen der Heeresverwaltung beigelegt.

Die Arbeiten müssen sogleich nach Bereitstellung der Ertragsbeschläge begonnen werden. Die monatlichen Arbeitsleistungen, zu welchen sich der Anbotsteller verpflichtet, sind in das Preisverzeichnis einzutragen. Die Preisfestlegung erfolgt nach Einheitspreisen.

Der Erlag einesadiums wird nicht gefordert. Die Ersteher haben jedoch zur Sicherstellung ein Haftgeld von 10.000 K für jede Stadt, bezw. jeden Stadtteil zu erlegen.

Dieses Haftgeld ist nach Maßgabe der jeweils anerkannten Verdienstsumme auf 10 v. H. dieser Summe zu ergänzen. Überdies ist für die Ertragsbeschläge eine besondere Sicherstellung nach den Bestimmungen der Bedingungen zu leisten. Die zur Anbotstellung nötigen Befehle und Vorbrude können im I. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wien 9, Borzellan-gasse 33 a (Lichtensteinstraße 46 a), 3. Stod, Tür 276, bis zum 27. März 1917, an Wochentagen zwischen 10 und 1 Uhr behoben werden. Über ein diesfälliges rechtzeitiges Ansuchen werden die Befehle den Anbotwerbern auf deren Kosten in je einer Ausfertigung mittelst Post zugesandt werden.

Die nach den Gebührenvorschriften zu stempelnden und firmenmäßig zu unterzeichnenden Angebote sind in versiegelten Umschlägen mit der Bezeichnung: „Anbot für die Auswechslung der Türbeschläge“ bis spätestens Mittwoch, den 28. März 1917, 12 Uhr mittags in der Einlaufstelle dieses Ministeriums, Wien 9, Lichtensteinstraße 46, einzureichen oder auf Kosten des Anbotstellers spätestens zwei Tage vor Ablauf dieser Frist als eingeschriebene Postsendung an die bezeichnete Stelle aufzugeben.

Den Anboten sind die unterzeichneten Bedingungen und das in allen Punkten genau auszufüllende Preisverzeichnis beizuschließen. Diese Beilagen sind gehörig zu stempeln. Für das Anbot und dessen vorgezeichneten Beilagen sind nur die amtlichen Vorbrude zulässig.

Die Angebote werden am Donnerstag, den 29. März 1917, um 10 Uhr vormittags im I. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten, Wien 9, Borzellan-gasse 33 a, 2. Stod, kleiner Sitzungssaal unter Zulassung der Anbotsteller eröffnet. Der Zuschlag der Arbeiten erfolgt namens der Heeresverwaltung durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten spätestens am 16. April 1917.

**K. k. Landesregierung für Krain.**

Laibach, am 7. März 1917.

St. 7654.

## Razpis

**o zamenjavi okovja vrat in rumene in rdeče medi, bronu in bakra.**

Z naredbo c. kr. domobranskega ministarstva z dne 23. februarja 1917, drž. zak. št. 68, odrejena zamenjava okovja vrat se odda glasom naročila c. kr. ministarstva za javna dela z dne 27. februarja 1917, št. 21.059 - VIII e, potom javnega razpisa.

Predmet tega razpisa je zamenjava okovja vrat v poslopih in ograjah c. kr. državnoglavnega in stolnega mesta Dunaja, deželno glavnih mest Brno, Gradec, Inomost, Celovec, Ljubljana, Lvov, Linec, Praha, Solnograd, državi neposredno podložnega mesta Trst kakor deželnih glavnih mest Opava in Zaker, z vsemi predmetji, ki pridejo pri tej zamenjavi v poštev. Ponudba se lahko stavi za eno ali več tu navedenih mest, ali pa tudi za druga mesta. Pridrži se deljena oddaja po posameznih mestih, na Dunaju in v Pragi tudi po večjih okrajih.

Nadomestilni okovi se dostavijo od vojaške uprave po določilih pogojev.

Dela se morajo pričeti takoj po izgotovitvi nadomestilnih okovov. Množina del, s katero se ponudbenik zaveže izvršiti mesečno, je vpisati v cenik. Vpostava cen naj se izvrši po enotnih cenah.

Vloga vadija se ne zahteva. Prejemniki pa bodo morali vložiti varščino 10.000 K za vsako mesto, oziroma za vsak okraj mesta.

To varščino je po razmerju odobrenega zaslužka zvišati na 10%, te vsote. Poleg te je vložiti še posebno varščino za nadomestilne okove po določilih pogojev. Tiskovine potrebne za ponudbo se dobe pri ministarstvu za javna dela, Dunaj 9, Porzellan-gasse 33 a (Lichtensteinstraße 46 a), 3. nadstropje, vrata 276, do 27. marca 1917 ob delavnih med 10. in 1. uro. Na tozadevno

pravočasno prošnjo se bodo poslali pripomočki p. pošti v enem natisu na stroške ponudbenikov.

Ponudbe, ki naj se kolkujejo po predpisih o pristojbinah in jih mora tvrdka podpisati, so vložiti v zapečatenem ovoju z označbo: „Ponudba za zamenjavo okovja vrat“ najkasneje do srede dne 28. marca 1917, 12. ure opoldne v vložišču imenovanega ministarstva, Dunaj 9, Lichtensteinstraße 46, ali poslati tja na stroške ponudbenika najkasneje 2 dni pred pretekom tega oka kot priporočena pošiljatev.

Ponudbam so priložiti podpisani pogoji in v vseh točkah natančno izpolnjen cenik. Te priloge so pravilno kolekovati.

Za ponudbo in predpisane priloge so dopustne le uradne tiskovine.

Ponudbe se bodo razpečali v četrtek, dne 29. marca 1917, ob 10. uri dopoldne v ministarstvu za javna dela, Dunaj 9, Porzellan-gasse 33 a, 2. nadstr., v mali zbornici, in imajo ponudniki k otvoritvi ponudb dostop.

Odobritev del se izvrše v imenu vojaške uprave potom ministarstva za javna dela najkasneje dne 16. aprila 1917.

**C. kr. deželna vlada za Kranjsko.**

V Ljubljani, dne 7. marca 1917.

648 3-2

Štev. 72/17.

## Razpis notarskega mesta.

Vsled razpisa c. kr. justičnega ministarstva z dne 21. februarja 1917, številka 6003, razpisuje se s tem radi smrti c. kr. notarja Alfreda Rudesch izpraznjeno notarsko mesto v Radoljci, oziroma radi eventualne premetitve izpraznjeno drugo notarsko mesto.

Prosilci naj svoje prošnje, v katerih jim je dokazati usposobljenost in znanje slovenskega in nemškega jezika, vložijo pri podpisani zbornici s kvalifikacijsko tabelo vred najkasneje do

24. marca 1917.

**C. kr. notarska zbornica za Kranjsko.**

V Ljubljani, dne 3. marca 1917.

Zbornični predsednik:

(L. S.) **Ivan Plantan, s. r.**

667

Firm. 180, Gen. VI 152/1

## Razglas.

Pri c. kr. deželni kot trgovski sod-niji v Ljubljani se je izvršil vpis firme:

**„Zadružna centrala v Ljubljani, registrovana zadruga z omejeno zavezo“**

v zadrudni register ali nemško:

**„Genossenschaftszentrale in Laibach, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“.**

Zadruga se opira na zadrudna pravila z dne 16. februarja 1917, ima svoj sedež v Ljubljani in namen:

1.) izvrševati revizije včlanjenih ji članic v zmislu zakona z dne 10. junija 1903, drž. zak. št. 133;

2.) med včlanjenimi zadrugami, društvi in družbami oskrbovati denarne zravnave s tem, da sprejema odvisne denarje svojih članic obrestonosno v tekoče zaračunanje in jim na drugi strani dovoljuje kredit v tekočem računu, v kateri namen sme centrala tudi pri nečlanih jemati posojila in nalagati svoje blagajniške preostanke;

3.) zastopati koristi svojih članic in posredovati za nje, bodisi posamezne, bodisi vse skupaj, pri oblasteh v vseh pravnih, upravnih, davčnih, pristojbin-skih vprašanjih ter glede sodnijskih vpisov, pomagati s svetom in podukom pri snovanju novih zadrug, jih podpirati pri njihovem poslovanju, prirejati poučne sestanke, tečaje in predavanja, izdajati strokovno glasilo, strokovne knjige in druge tiskovine ter sploh vporabljeni vsa postavna sredstva v prospeh zadrudništva.

Zadrudni delež znaša 10 K.

Vsak član jamči s petkratnim zneskom svojih deležev.

Načelstvo obstoji iz načelnika, nje-govega namestnika in petih odbornikov, katere izvoli občni zbor za tri leta.

Tačasni udje načelstva so: Ivan Traven, duhovnik v Ljubljani, pred-

sednik; Josip Šiška, stolni kanonik v Ljubljani, podpredsednik; Anton Belec, župan v St. Vidu nad Ljubljano. Alojzij Šarec, župnik v Šmartinu pri Kranju, dr. Eugen Lampè, kanonik in deželni odbornik v Ljubljani, dr. Vladislav Pegan, odvetnik v Ljubljani.

Zadružno firmo podpisujeta dva člana načelstva.

Razglasila zadruga se objavljajo v glasilu „Kmetovalec“, izhajajočem v Ljubljani.

Ravnotako je razglasiti 14 dni prej dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, oddelek III, dne 5. marca 1917.

Alle Gattungen

## Stroh- und Filzhüte

werden zum Putzen und Überformen angenommen: Resselstraße Nr. 22.

Daselbst ist auch ein 662 3-3

**Herrensattel zu verkaufen.**

## Einfußtisch

(antik), reich eingelegt,

**zu kaufen gesucht.**

Anträge unter „Nr. 676“ an die Administration dieser Zeitung. 676

598 **Getrocknete** 10-4

## Speisepilze

jeder Qualität und jedes Quantum kauft zu höchsten Tagespreisen und erbittet bemusterte Offerte unter Angabe der Menge

**S. ADLER,**

Kaidl b. Eisenstein, Böhmerwald.

## Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 1/8 Uhr abends.

### Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte, insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse

Hypothekendarlehen, zweite Sätze

Wertpapierbelehnung 672 1

Couponlösungen

Handvorschüsse bis 240 K

unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen.

### Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu

4 1/2 % und 5 %.

Spareinlagenstand 10.000.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7000.

Ankünfte erteilt kostenlos jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem** in Laibach, Krakauer Damm 22/I.

**Nervenschwache Männer**  
fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 116  
**Evaton-Tabletten.**  
Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.  
St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,  
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.  
Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken, „G. V.“

Soeben erschienen:  
**P. Rosegger - O. Kernstock**  
**Steirischer Waffenlegen**  
K 1'20 br., K 2'50 geb.  
Vorrätig bei  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach**  
Kongressplatz Nr. 2.

**Inserate** in unserer Zeitung **Erfolg!**  
haben den größten Erfolg!

**Suppen - Würfel**  
allerbester Qualität erhalten Sie das Tausend für  
**K 20**— per Nachnahme franko Postspesen.  
66 **EXPORT PREMOVICH, TRIEST, IX.** 6-1

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

## Musikalische Edelsteine

**Band VI.**

Preis pro Band K 8.—, mit Postzusendung K 9.12.

Aus dem Inhalt:

Tiefland-Potpouri m. Text v. d'Albert.	Weinlied aus «Der lachende Chemann».	An der Weser von Pjessl.
Madame Butterfly m. Text v. Puccini.	Die Augen einer schönen Frau aus «Zimmer feste druff».	Wien, du Stadt meiner Träume von Cieczynski.
Fant-Walzer, Orig.-Ausg. v. Gounod.	Das Glückel aus «Das Glücksmädel».	Wenn die Liebe nicht wär v. Bromme.
Krönungsmarsch aus «Die Folkinger» von Kreisler.	Jung muß man sein aus der gleichnamigen Posse.	Horch, die alten Eichen rauschen von Gelbke.
Intermezzo Sinfonico aus «Cavalleria rusticana» von Mascagni.	Der jüngste Jahrgang, Potp. v. Morena.	Annemarie von Hollaender.
Alle Englein lachen aus «Wenn zwei Hochzeit machen».	Banditenstreich, Ouvert. von Suppé.	Dankgebet, Original von Kremser.
Die kleinen Mädchen a. «Blondinchen».	Brantloken, Intermezzo von Fessel.	Der Negerknecht von Puschel.
Romm, die Kaiserin } aus «Auf will tanzen, } Befehl der Wann die Musik spielt, } Kaiserin».	Sefira von Siebe	O sole mio von di Capua.
	Husarenritt, Salonstück von Spindler.	Mein Glück wo bist du hin von Eifers.
	Schneidige Truppe von Lehnhardt.	Kärntner G'miat von Kofchat. u. a. m.
	Stephanie-Gavotte von Cibulka.	

**Hervorragender Inhalt aller sechs Bände von bleibendem Wert.**  
Opern- und Operettenschlager, Salonmusik, Tänze, Lieder usw.  
Vorrätig bei **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach.

**Frau**  
mit sehr guten Referenzen  
**sucht Stelle**  
in einer Bank oder in einem größeren Bureau.  
Anträge unter „Ehest“ an die Administration dieser Zeitung. 636 3-3

**Ein braves**  
**Dienstmädchen**  
(für alles), deutsch sprechend, wird gegen gute Bezahlung  
**sofort aufgenommen.**  
Adresse in der Administration dieser Zeitung. 677 6-1

Vermiete sofort  
**zwei möbl. Zimmer**  
an ein Ehepaar.  
Anzufragen bei der Administration dieser Zeitung. 675 2-1

**Bronzeuhr**  
(sog. Reissuhr), zu kaufen gesucht.  
Offerte sub „Antik“ an die Administration dieser Zeitung.

**Großer Schrank**  
geschweift, reich eingelegt (Maria Theresiazeit) zu kaufen gesucht.  
Offerte sub „Rokoko“ an die Administration dieser Zeitung. 664 2-2

**Bei Magen- und Darmkatarrh**  
Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.